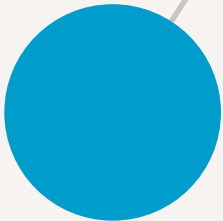


Wege zur Berufsausbildung für Schüler_innen mit Förderbedarf

SCHÜLER_INNEN
mit Förderbedarf, teilweise mit anerkannter Behinderung



BERUFSBILDUNGSBEREICH
Werkstätten für behinderte Menschen
ODER KEINE AUSBILDUNG



AUSBILDUNG IN FACHPRAKTIKERBERUFEN
betrieblich oder außerbetrieblich (dual)



AUSBILDUNG IN ANERKANNTEN BERUFEN
außer- | betrieblich dual
betrieblich | oder schulisch



STUDIUM

Schematische Darstellung. Die Größenverhältnisse spiegeln Schätzungen aus der Fachdebatte wider: 80 bis 90 Prozent der Schüler_innen wechseln in Maßnahmen der Berufsvorbereitung (Jochmaring 2019b, S. 344). Weniger als 10 Prozent beginnen schließlich eine betriebliche Ausbildung in anerkannten Berufen, weitere etwa 10 Prozent eine außerbetriebliche Ausbildung in anerkannten Berufen, die meisten hingegen eine im Anspruch reduzierte oder keine Berufsausbildung (Jochmaring/Rathmann 2018, S. 7, Euler/Severing 2014, S. 21). Der direkte Übergang in ein Studium wird in dieser Debatte nicht untersucht, ist hier aber der Vollständigkeit halber angegeben und annäherungsweise eingeordnet. Zur Verteilung der Schüler_innen mit Förderbedarf auf Regel- und Förderschulen siehe Kultusministerkonferenz (2020a), S. XV-XXIV.